



Grußwort zur Podiumsdiskussion „Effiziente und regenerative Energietechnik“
am Mittwoch, 16. November 2011, um 10 Uhr, im Rathaus, Großer Sitzungssaal

(Es gilt das gesprochene Wort!)

„München braucht engagierte, gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker“

Anrede,

herzlich willkommen im Großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses. Ganz besonders begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter des Handwerks. Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind (... *„ausverkauftes Haus“*...). Heute sollen Sie und Ihre Leistungen und Arbeitsbedingungen im Mittelpunkt stehen: Ohne Ihr Fachwissen wird kein Gebäude in München saniert. Sie sind einer unserer wichtigsten Verbündeten für mehr Klimaschutz, mehr Wirtschaftswachstum und mehr Arbeitsplätze in und um München (... *und in Bayern* ...)

Ich habe mir deshalb die Gelegenheit nicht nehmen lassen, Ihnen heute hier das Grußwort der Landeshauptstadt München zu überbringen – trotz einer wichtigen Aufsichtsratssitzung, die mich im Anschluss noch erwartet. (... *Ich bitte Sie um Verständnis, wenn ich deshalb nicht bis zum Ende der Veranstaltung mit dabei sein kann* ...). Ich versichere Ihnen aber jetzt schon, dass wir Ihre Wünsche und Anregungen aufmerksam registrieren werden und die Erkenntnisse des heutigen Tages in unsere künftigen Strategien mit aufnehmen.

Im Zentrum dieser Podiumsdiskussion stehen – auf besonderen Wunsch der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München – die thermische Nutzung der Solarenergie sowie der Einsatz effizienter Heiztechnik, insbesondere von BHKW 's. Das ist auch für die bayerische Landeshauptstadt ein ganz wichtiger Aspekt, besonders aus dem Blickwinkel der Gebäudesanierung, die ja bundesweit in großem Umfang ansteht.

Die enorme Bedeutung des Wärmeverbrauchs in Wohngebäuden geht im „Wechselbad der politischen Diskussion“ allzu leicht unter; diese wird derzeit vom regenerativen Umbau der Stromversorgung dominiert. Auch dagegen will diese Veranstaltung einen Akzent setzen.

Viele von Ihnen (... *auch in diesem Saal* ...) haben sich über lange Zeit hinweg dafür eingesetzt, die Sonnenenergie als quasi unerschöpfliche und kostenlose Energiequelle endlich ernstzunehmend „abzuschöpfen“. Für diese Haltung wurde man lange Zeit belächelt, ja manchmal sogar für nicht ganz ernst befunden.

Vielmehr galt - und gilt - es als „wirtschaftlich“, Öl- und Gas verbrauchende Technik in Gebäude einzubauen. Mit der Folge, dass wir derzeit nur etwa 10 % des Energiebedarfs in Deutschland regenerativ decken. Uran, Gas, Öl und Kohle müssen wir aber zu über 70% importieren. Diese Abhängigkeit bedeutet aber auch, dass Energiepreise nicht kalkulierbar sind und wir tendenziell mit immer weiter steigenden Preisen rechnen müssen. Gerade für die Privathaushalte wirkt sich das

mitunter fatal aus: Deren Nebenkosten – die sogenannte zweite Miete – schnellen bei einer solchen Entwicklung ungebremst in die Höhe.

Sonnenenergie hingegen bekommen wir Tag für Tag für „Null Euro“ auf die Erde geliefert. Wir müssen sie „nur noch“ intelligent und vor allem effizient abschöpfen. Und da sind, als ausgewiesene Fachleute, vor allem Sie gefragt. Ich würde mich freuen, wenn es uns im Laufe der heutigen Veranstaltung gelänge, neue, entscheidende Verbesserungsmöglichkeiten für die Weiterentwicklung und den Einsatz regenerativer und effizienter Energietechnik zu formulieren. Claudia Roth kann diese Erkenntnisse dann „im Reisegepäck“ mit nach Berlin nehmen, und wir können sie in unsere städtische Klimaschutzpolitik einbauen.

Einen wichtigen Aspekt will ich ganz kurz noch selbst ansprechen: den Mangel an Fachkräften. Uns allen sind die Zyklen der Bauwirtschaft (*...und ihre mitunter unerfreulichen Begleiterscheinungen...*) ein Begriff: Immer wieder kommt es ans Licht, dass gerade in Zeiten des Aufschwungs über einzelne Subunternehmen gerne zusätzliche Arbeitskräfte rekrutiert werden, die nicht unbedingt eine Bauausführung nach den Regeln der Technik erwarten lassen. Dabei ist der Fachkräftemangel am Bau keine Neuigkeit; die Handwerkerschaft weist seit Jahren eindringlich darauf hin. Wenn Sie heute im Internet das Stichwort 'Fachkräftemangel' „er-googeln“ finden Sie über 1 Mio. Einträge.

Wir alle wissen: Energie-Sparmaßnahmen rentieren sich entscheidend mit dem Maß der erzielten Einsparungen. Diese 'Binsenweisheit' wird aber dann nicht Wirklichkeit, wenn mangels qualifizierter Fachkräfte Anlagentechnik drittklassig installiert wird. Weder der Bund, noch das Land Bayern, noch die Landeshauptstadt München können es sich leisten, Bürgerinnen und Bürger zu mehr Sanierungen zu motivieren, wenn die ausgeführten Maßnahmen nicht den üblichen Anforderungen entsprechen. Grund sind die oft nicht Kosten deckenden Preise, mit denen Baumaßnahmen beauftragt werden.

Die Stadt München hat hier mit dem „Förderprogramm Energieeinsparung“ und dem „Münchner Qualitätsstandard“ schon zwei wirksame und erfolgreiche „Steuerungs-Instrumente aufgestellt. Zusätzlich wird über das Bauzentrum München die Sensibilisierung und Vernetzung aller Akteure für mehr Qualität bei der Ausführung vorangetrieben. Die zweifellos wichtigsten Akteure in diesem „Spiel“ sind Sie: Ohne Ihr aktives Mitwirken, ohne Ihren Einsatz zum Erlangen hoher Qualitätsstandards und ohne Ihre Bereitschaft zum kontinuierlichen „Dazulernen“ können wir die gesetzten und notwendigen Klimaschutzziele nicht erreichen.

Immerhin will die Landeshauptstadt München

- bis spätestens 2030 die Münchner CO₂-Emissionen halbieren,
- bis zum Jahr 2025 ganz München bilanziell zur 100 % mit Ökostrom versorgen können,
- den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 20 % steigern,
- die Abhängigkeit von Energieimporten insgesamt „zurückfahren“
- und die Kostenrisiken durch Energiepreis-Steigerungen auf den städtischen Haushalt verringern.

Derzeit sind in München 26,5 MW peak Photovoltaik-Leistung und etwa 58.000 m² solarthermische Anlagen installiert. Das sind erfreuliche Zahlen, aber wir alle wissen, dass noch erhebliches Potenzial da ist. Ich behaupte, die Landeshauptstadt München hat über die Jahre hinweg ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zur Handwerkerschaft, aber auch zu den anderen Akteursgruppen aufgebaut. Fordern Sie uns weiterhin und lassen Sie uns dauerhaft gemeinsam nach wirkungsvollen Möglichkeiten für mehr solare und energie-effiziente Energietechnik suchen.

In diesem Sinne wünsche ich der heutigen Podiumsdiskussion einen anregenden und positiven Verlauf und freue mich auf die Mitteilung der gewonnen Erkenntnisse.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!